Sauerländischer Anzeiger

zugleich

Wochenblatt für die Kreise Brilon, Büren, Stadt u. Amt Rüthen.

Erscheint am Montag, Mittwoch u. Sonnabend und kostet in Brilon bei der Expedition 23 Sgr., durch die Post bezogen, portofrei, 27½ Sgr. halbjährlich.

No. 30.

Mittwoch, 9. März 1853.

Inserate und Bekanntmachungen kosten erstere 6 Pf., letztere 1 Sgr. die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum. — Briefe und Gelder werden franco erbeten.

!! Der preußisch-österreichische Zoll- und Handelsvertrag.

Endlich ist die ächt deutsch-diplomatische Wirre der Zollangelegenheiten beendet durch den am 19. Februar d. J. zwischen Preußen und Oesterreich abgeschlossenen Handelsvertrag, ja, bei dem sprüchwörtlich gewordenen schleppenden Gang, den sonst gewöhnlich derartige Verhandlungen nehmen, ist es überraschend, daß derselbe so schnell zu Stande gekommen, und ein immerhin erfreulicher Beweis, daß man beiderseits geneigt ist, wenigstens auf diesem Gebiete eine größre Einheit in unsre zerrissenen deutschen Verhältnisse zu bringen. Der Vertrag enthält umfassende Verkehrserleichterungen zwischen beiden Staaten: Meßwaaren und Rohstoffe gehen frei hin und zurück, alle Einfuhrsverbote sind aufgehoben, mit Ausnahme der Gegenstände eines Monopols und Regals, wie Tabak, Salz, Spielkarten ꝛc., und gesundheitsgefährlicher Gegenstände; auch keine Ausfuhrzölle sollen mit wenigen Ausnahmen, worunter Seide, Blutegel, rohe Häute und Felle wohl die wichtigsten, mehr erhoben werden. Die Zahl der völlig zollfreien Producte ist groß: Abfälle, Knochen, Federn, Glas, ungeleimtes Papier, Bücher, literarische- und Kunstgegenstände, alles Getreide, Oelsamen, Kleesaamen, Heu und Obst, alle groben Tischler-, Drechsler- und Böttcherwaaren, alle Rohstoffe, Mehl, Brod, Pferde, Esel, Kleinvieh und Wolle u. s. f. Die Tarifsätze für Fabrikate und Waaren, die nicht zollfrei, sind sehr ermäßigt. Das Schlußprotokoll enthält 14 verschiedene „Bemerkungen, Erklärungen und Verabredungen“, wovon die über Patente und Schutz für Entdeckungen und Erfindungen und die über den etwa differirenden Werth des Papiergeldes gegen Silber und Vorkehrungen wegen etwaiger Verluste die hauptsächtlichsten. Der Zoll-Cartell besteht aus 26 Paragraphen, meist nur von geschäftlicher Bedeutung wegen Verhinderung, Entdeckung und Bestrafung von Uebertretungen der Ein-, Aus- und Durchgangsabgabengesetze. Der Münz-Cartell behandelt schließlich in 5 §§. die gegenseitige Bestrafung, resp. Auslieferung von Personen, die sich eines Verbrechens oder Vergehens in Bezug auf das Silber- und Papiergeld, sowie andre Creditpapiere schuldig machen. Der Vertrag tritt in Kraft mit dem 1. Januar 1854, und endet mit dem 31. Dezember 1865, wo entweder eine völlige Zolleinigung oder Verlängerung dieses Vertrages stattfinden soll.

Es läßt sich natürlich in diesem Augenblicke die Tragweite und der Erfolg dieser „Haupt- und Staatsaction“ noch nicht bestimmen. In jedem Falle ist es gut, daß in den Stipulationen die gegenseitige Handelsautonomie gewahrt ist und Preußen sich in seiner selbstständigen handelspolitischen Gesetzgebung nicht hat beschränken lassen, und daß andrerseits der Verkehr doch so bedeutend erweitert worden. Eine weitre nächstgute Folge ist die, daß die darmstädter Coalirten jetzt keinen Vorwand mehr haben, den Zollverein zu sprengen, dessen Mitglieder, ebenso wie den Staaten des österreich-italienischen Zollverbandes bis zum 1. Januar 1854 der Zutritt offen gelassen ist, wie in der That schon mehre denselben erklärt haben und die Wiener Conferenzen aufgelöst sind, und daß somit auch der Septembervertrag mit Hannover und den andren norddeutschen Staaten zur Ausführung kommt und so endlich eine sehr belästigende Grenzsperre aufgehoben wird. —

Politische Neuigkeiten.

Berlin, 2. März. Die in Betreff der Abschaffung der Verfassung in erster Kammer am 24. Febr. gehaltene Rede des Oberconsistorialrath, Geh. Justizraths Prof. Stahl, hat hier die größte Sensation erregt, weil er für Fortdauer derselben sich ausgesprochen hat.

Berlin, 2. März. Das Project, energisch gegen die Schweiz vorzugehen, ist jetzt lebhaft wieder aufgenommen. Man spricht in den hiesigen diplomatischen Kreisen von einer mit Zuverlässigkeit demnächst zu erwartenden Cernirung der Schweiz, wenigstens vom Ticinus bis Innsbruck und von Genf bis Mühlhausen, um auf diese Weise den Forderungen Frankreichs und Oesterreichs hinsichtlich der Flüchtlinge den nothwendigen Nachdruck zu geben.

Berlin, 3. März. Die Nachricht von dem Tode des greisen Großherzogs von Oldenburg wird nicht bloß in dem von ihm beherrschten Staate, sondern auch überall im deutschen Vaterlande, und nicht nur bei seinen fürstlichen Verwandten mit ungeheucheltem Schmerze vernommen werden. Denn der Verstorbene gehörte zu den regierenden Fürsten, welche die ihren Völkern im Jahre 1848 zugesagten und zugestandenen größeren Rechte und Freiheiten, so weit es nur irgend möglich schien, auch in den Reactions-Jahren 1851–53 aufrecht hielten.

— Ein schon von dem früheren westfälischen Provincial-Landtage im Jahre 1843 erhobener Antrag, nach Art der Handelskammern für die westfälischen Bergwerks-Districte Siegen, Bochum und Essen eine Gewerbe-Kammer zu errichten, ist von Harkort jetzt wieder aufgenommen worden. Herr v. Vincke, v. Patow u. A. haben sich diesem Antrage angeschlossen.

— Wegen des Gesundheits-Zustandes des Kaisers von Oesterreich ist man hier nichts weniger als beruhigt. Schönlein, um seine Meinung befragt, äußerte, er halte die Verwundung so lange nicht für gefährlich, als sich keine Symptome schielender Bewegung in den Augen einstellen. Nun soll dies aber in der letzten Zeit bei dem hohen Patienten, wenn auch nur in schwachem Grade, der Fall gewesen sein, und es knüpft sich daran die Befürchtung, daß durch den mit gewaltiger Hand geführten Messerstoß denn doch ein edles Organ verletzt worden sei.

Berlin, 4. März. Die preußische Regierung wird sich nicht, wie Oesterreich und Frankreich, dazu von Rußland gebrauchen lassen, England wegen des den politischen Flüchtlingen gewährten Asyls mit erfolglosen Noten zu bestürmen. Die heutige „Zeit“ bringt einen Leitartikel gegen die Times, aus welchem sich eine Bestätigung dieser Hoffnung schöpfen läßt. Sie weist die Frage an die englischen Gerichte und versetzt damit die Angelegenheit auf ein ganz anderes Feld.

— Wie die Lith. Corr. berichtet, ist vom Justizminister der zweiten Kammer ein Gesetzentwurf über die kaufmännischen Firmen vorgelegt, in welchem als Princip festgestellt ist, daß jeder, der ein kaufmännisches oder gewerbliches Geschäft betreibt, sich zur Unterschrift nur seines Familiennamens bedienen darf.

— Der Erfolg, den Oesterreich der Türkei gegenüber erlangt hat, wird hier in staatsmännischen Kreisen mit demjenigen paralleliſirt, den das wiener Cabinet im November 1850 gegen Preußen erfocht. In der That sind Verfahrungsweise und Erfolg in beiden Fällen nicht unähnlich; es war das Va banque Oesterreichs, das damals wie heute das Spiel für den Kaiserstaat gewann. Der Unterschied besteht nur in den Machtverhältnissen Preußens und der Türkei.

Danzig, 1. März. Am gestrigen Nachmittage verbreitete sich in hiesiger Stadt das Gerücht, daß der aus dem Communisten-Proceß in Köln bekannte Dr. Becker, welcher seit kurzer Zeit auf der Festung Weichselmünde eine mehrjährige Freiheitsstrafe abzubüßen hat, des Mittags gegen 1 Uhr

dort einen Fluchtversuch gemacht habe. Es sind hierüber folgende anscheinend zuverlässige Details bekannt geworden. Dr. Becker ging zur angegebenen Stunde, von einem Unterofficier begleitet, auf einem der Wälle spaziren und setzte sich hierbei in ein besonders lebhaftes Tempo, welches der Unterofficier wohl als eine Folge der herrschenden Kälte angesehen haben mag. Hierdurch hatte Dr. Becker seinem weniger frostigen Begleiter einen Vorsprung von einigen Schritten abgewonnen und benutzte die Gelegenheit, um an der niedrigsten Stelle des Walles in den tiefen Schnee hinunterzuspringen. Da die sämmtlichen Gewässer zugefroren waren, eilte Becker hierauf geraden Weges nach Neu-Fahrwasser und stürzte dort auf eine Droschke zu, mit der Aufforderung, ihn sofort nach Danzig zu fahren. Der Führer der Droschke hegte jedoch gegen seinen Fahrgast allerlei Bedenklichkeiten, die durch einen hinzugekommenen Handwerker noch erhöht wurden, welcher bemerkt hatte, daß der eilige Fahrgast querfeldein hergelaufen war. Dr. Becker mußte sich daher entschließen, die Reise nach Danzig zu Fuß fortzusetzen, hatte aber hierdurch einen solchen Aufenthalt erfahren, daß inzwischen seine Spur gefunden und verfolgt worden war. Namentlich benutzten zwei Unterofficiere, die aus Weichselmünde nachgesetzt waren, dieselbe Droschke, mit welcher Becker hatte entfliehen wollen. Als Letzterer das Herannahen seiner Verfolger bemerke, lief er planlos querfeldein, und wurde alsdann auf freiem Felde wiederum ergriffen. Characteristisch dürfte sein, daß, als die Verfolger ganz nahe an Becker gekommen waren und er sich von der Nutzlosigkeit ferneren Laufens überzeugt hatte, er stehen blieb und den Herangekommenen versicherte, das Ganze sei nur ein Scherz gewesen.

Weimar, 3. März. Durch einen neuen Erlaß unseres Ministeriums ist das Unterrichtsziel an den Volksschulen nicht nur geregelt, sondern wesentlich erhöht worden.

Marburg, 1. März. Der Studiosus der protestantischen Theologie, Gustav. Lederer von hier, ist kürzlich in Münster in Westphalen zum Katholicismus übergetreten, nachdem er bald dieser, bald jener Richtung gehuldigt hatte.

Heidelberg, 2. März. Die sämmtlichen hier bestehenden Vereine werden heute von dem großh. Oberamte dahier aufgefordert, innerhalb acht Tage ihre Satzungen, sowie Verzeichniß ihrer Vorsteher und Mitglieder vorzulegen.

Stuttgart, 2. März. Die Abstimmung über die allgemeine Frage wegen Wiedereinführung der Todesstrafe fand in der heutigen Sitzung der Abgeordneten statt. Der Antrag der Mehrheit der Commission (gegen Todesstrafe) ward mit 47 gegen 34 Stimmen abgelehnt. Es hat sich somit die Kammer für die Wiedereinführung erklärt.

München, 1. März. Unsere Garnisonstruppen sind in den letzten Tagen wiederholt von ihrem Divisions-General v. Flottow in den Casernen angeredet und zur Ausdauer in Treue und Disciplin ermahnt worden.

Nürnberg, 3. März. Im nachbarlichen Fürth wurden vor einigen Tagen bei einem Arzte und einem Lithographen Haussuchungen vorgenommen; bei Ersterem confiscirte man mehrere unverdächtige Briefe und Porträts, und bei Letzterem die Bildnisse des Reichsverwesers, der Gräfin Brandhof, v. Gagern's ꝛc.

Wien, 26. Febr. Was in Italien zu erwarten steht, im Falle sich eine günstige Gelegenheit darbietet, ist wohl bekannt, und wenn der Schein nicht trügt, so steht es in Ungarn ganz eben so schlecht. Die Regierung wird sich auf die unteren Volksklassen in Ungarn nicht verlassen können. Viele wohlunterrichtete und loyale Leute fürchten, daß das Jahr 1853 schwerlich ohne einen Aufstand vorübergehen wird. Das Volk ist so mißvergnügt über den gegenwärtigen Zustand der Dinge, daß nur das eine Gefühl in allen Gemüthern herrscht, man sei jetzt schlimmer daran, als früher.

— Die neulich entdeckte Verschwörung in Komorn zeigt, wozu die Verzweiflung fähig ist. In der Matraze eines der Verhafteten fand man eine große Geldsumme in Ducaten und zahlreiche Correspondenzen. Es heißt, daß sich die Verzweigungen der Verschwörung bis nach Pesth erstreckten, wo das Neugebäude, welches zugleich als Gefängniß und Zeughaus dient, erstürmt und die Waffen vertheilt werden sollten. — Einer Nachricht zufolge haben die ersten wiener Familien den Entschluß gefaßt, keinem Engländer den Zutritt in ihr Haus zu gestatten.

Wien, 28. Febr. Mit den mailänder Ereignissen und dem Mordanfalle auf den Kaiser steht in Verbindung eine Verschwörung zur Insurrection Ungarns zunächst durch Ueberrumpelung der Festung Komorn, welche auf den 1. März bestimmt war. Indessen hat einer der Mitverschwornen die Sache entdeckt. Der Plan soll gewesen sein: die Gebäude der Außenwerke der Festung in Brand zu stecken, die Aufmerksamkeit der, durch Truppensendungen nach den Süden geschwächten Besatzung dadurch abzulenken, mit Hülfe der Mitverschwornen in die Festung zu dringen, dort die Straf-Compagnieen zu befreien und die in Ungarn zahlreichen Banden als Revolutions-Cadres zu benutzen. Einer der Verschwornen, ein Profoß, soll bereits erhängt, gegen andere die Untersuchung im Werke sein. In Wien selbst sind Verhaftungen von Italienern erfolgt, welche ihre Landsleute unter der Garnison zur Meuterei verleiten wollten.

— 2. März. Die österreichische Regierung hat die an Rußland zu zahlende Entschädigungssumme für die Interrention in Ungarn nunmehr vollständig berichtigt. Dieselbe wurde in drei Raten von je 1,796,230 Fl. C.-M. bezahlt.

— Die Vortheile, welche dem österreichischen Handel durch die Annahme der Forderungen Oesterreichs Seitens der Pforte erwachsen, sind nicht unerheblich.

— 3. März. Die Besserung Sr. Maj. des Kaisers schreitet regelmäßig und anhaltend fort. Allerhöchstdieselben haben seit vorgestern bereits mehrere Stunden täglich außer dem Bette zugebracht und sich wieder den Geschäften gewidmet.

Prag, 28. Febr Es sind dieser Tage mehrere Personen in hiesigen Gasthäusern wegen unvorbedachter politischer Aeußerungen verhaftet worden.

Bern, 3. März. Die tessiner Angelegenheit nimmt eine andere Wendung. Einmal beschloß gestern der Bundesrath, eine energische Note an Oesterreich zu richten, verbunden mit einer eben so entschiedenen Protestation in Betreff der gegen die Tessiner ergriffenen Maßregeln. Um zu beweisen, welche Theilnahme die Bundesbehörde an dem Schicksale verfolgter Eidgenossen nehme, decretirte der Bundesrath gleichzeitig sofort zur Unterstützung der hülfsbedürftigen Ausgewiesenen aus der Lombardei der Regierung von Tessin eine Summe von 10,000 Fr. zur Verfügung zu stellen. Auch die Regierung von Aargau hat eine directe Beisteuer votirt, und im Canton Neuenburg, wo, beiläufig gesagt, der 1. März als Jahrestag der Umwälzung von 1348 gefeiert wird, ergriff der Staatsrath ebenfalls die Initiative zur Einsammlung von Liebesgaben. Noch entschiedener ist der G. Rath von Genf.

Bern, 3. März. Der Bundesrath hat gestern beschlossen, eine energische Protestation an Oesterreich gegen die Ausweisung der Tessiner aus der Lombardei zu richten.

Paris, 3. März. Vorgestern sollen mehrere Generale und andere Personen, die in den Tuilerieen wohnen, Befehl zum Ausziehen erhalten haben, weil ihre Wohnungen angeblich für den Papst und sein Gefolge bestimmt sind und baldigst zu ihrer Aufnahme in Stand gesetzt werden sollen.

— 4. März. Der heutige Moniteur enthält Erklärungen über verschiedene Journal-Gerüchte. Die Nachricht von Ablehnung einer französisch-englischen Vermittlung sei falsch. Bei einer Note in der Flüchtlings-Frage sei mitgewirkt worden. Frankreich rechne auf Englands loyale Erfüllung der Pflichten eines Nachbars. In Bezug auf das heilige Grab wurden freundschaftliche Erörterungen in Petersburg gepflogen, die Verhandlungen mit der Türkei hätten einzig in Konstantinopel statt. Der Schweiz seien wohlmeinende Rathschläge ertheilt, ein freundschaftliches Verhältniß zu den benachbarten Mächten aufrecht zu halten; kein confidentieller Brief sei geschrieben.

Rom, 25. Febr. Der Pater General der Gesellschaft Jesu befindet sich seit gestern nicht schlimmer, doch waren die heute an seinem Krankenlager zu einer Consultation zusammengekommenen Aerzte der Meinung, er könne nach menschlichen Ansichten nicht wieder genesen. Der Schlag, der ihn traf, lähmte die ganze linke Seite. Se. Heiligkeit der Papst will jeden Morgen von dem Zustande Pater Roothaan's durch den Cur-Arzt in Kenntniß gesetzt sein; den übrigen nach seinem Befinden Fragenden werden Bulletins ausgetheilt.

Mailand, 24. Febr. Wie wir hören, soll die Contribution, welche unsere Stadt für die Erhaltung der Mailändischen Garnison auf dem Kriegsfuße wöchentlich auszahlen muß, 30,000 fl. betragen.

Mailand, 24. Febr. Von allen den Kirchthürmen, die von den anstoßenden Dächern aus leicht zugänglich sind, werden alle Glocken entfernt, um somit die betreffenden Pfarrer der Verantwortung zu überheben, welche auf ihnen in dem Falle lasten würde, wenn wieder einmal Sturm geläutet werden sollte.

— Gestern ging uns die Bestätigung der peinlichen Nachricht zu, daß ein Decret der österreichischen Regierung das ganze Vermögen der lombardisch-venetianischen Flüchtlinge, die nicht im Auslande naturalisirt sind, auf so

lange sequestrirte, bis dieselben ihre Nichtbetheiligung an der Erhebung vom 6. Febr. bewiesen haben werden. Ein Ministerrath wurde hier abgehalten, und nach Beendigung desselben in aller Eile ein Courier nach London gesandt.

Mailand, 1. März. Nach hiesigen Briefen hat die Policei Mazzini noch in der Stadt zu entdecken gehofft, und selbst die Särge, die man aus den Thoren trägt, aufs genaueste untersucht.

Italien. Nach einem Briefe der augsb. Allg. Ztg. soll sich die Zahl der vom 6. bis zum 24. Febr. in Mailand Verhafteten auf mehr als 600 belaufen.

— Die durch das Decret vom 13. Febr. sequestrirten lombardischen Güter werden auf 90 Millionen Lire geschätzt.

Nizza, 26. Febr. Eine hier eingelaufene Entscheidung des piemontesischen Ministeriums lautet dahin, daß solche lombardische Flüchtlinge, die von Piemont ausgewiesen werden und in keinem anderen europäischen Staate Aufnahme finden, von Staats wegen nach Amerika zu befördern sind.

London, 3. März. In der heutigen Unterhaussitzung kam die orientalische Frage aufs Tapet. Gegen Oesterreich fielen heftige Reden und die Erhaltung der Türkei wurde als für die Freiheit Europas nothwendig erkannt.

Konstantinopel, 17. Febr. Graf v. Leiningen-Westerburg hat in Folge der vollkommen befriedigenden Beendigung der ihm von Sr. Majestät dem Kaiser anvertrauten Mission vorgestern seine Abschieds-Audienz beim Sultan gehabt.

Konstantinopel, 17. Febr. Die Pforte hatte, in ihrer letzten Noth, die Vertreter Englands und Frankreichs um Zusicherung einer bestimmten Hülfe für den Fall eines Krieges mit Oesterreich gebeten. Die Diplomaten glaubten keine definitive Zusage geben zu können, und so ergab sich die Pforte der wohlangebrachten Energie des Grafen Leiningen, der ohne dieses kategorische Auftreten den diplomatischen Gegenkünsten erlegen wäre, die in der Sprache der englischen und französischen Regierungsblätter offen aufgedeckt liegen.

Lesefrüchte.

(Eingesandt.)

Der Flachs.

(Schluß.)

In diesem Jarhundert hat, wie wir oben gesehen haben, ein anderer Bekleidungsstoff aus dem Pflanzenreich, die Baumwolle, eine außerordentliche Verbreitung gewonnen und dazu beigetragen, den Gebrauch des Flachses zu beschränken. Ferner haben wir gesehen, wie wir die merkwürdige Erscheinung, daß Fabrikate eines Stoffes, welcher aus so entfernten Ländern wie Indien, Brasilien und Nordamerika geholt wird, billiger geliefert werden können, als diejenigen eines Stoffes, der in Europa hervorgebracht wird, dem Maschinenwesen, das im hohen Grade Arbeitskraft sparend, die Fabrikate so ungleich billiger macht, zu verdanken ist. Der Flachs läßt sich wegen der Steifheit der Fasern nicht so leicht wie die Baumwolle oder Wolle mit Maschinen behandeln, deren kurze, reiche Fasern sehr leicht zusammengefügt werden; es glückte deshalb erst spät und nach vielen Versuchen, den Flachs mit Maschinen zu spinnen. Diese wichtige Entdeckung hat schon die Herabsetzung der Leinenpreise bewirkt, und vielleicht wird deshalb der Flachs wieder den Gebrauch der Baumwolle vermindern.

Wenn Plinius in seiner Naturgeschichte von dem Flachse spricht, so macht er auf das Wunderbare aufmerksam, welches darin liegt, daß aus einem so kleinen Samen sa große Kräfte entwickelt werden können; daß es eine Pflanze gibt, welche Egypten so nahe an Italien bringen kann, insoweit auf dem Producte dieser Pflanze hauptsächlich Schiffahrt und Handel beruhen; aber in demselben Augenblicke fallen ihm einige Philister-Gedanken ein, indem er sich darüber ärgert, daß der Mensch durch Hinzusetzen mehrerer Segel an die Fahrzeuge der Natur zu trotzen wage; er verwünscht den, welcher die Schiffahrt erfand, so wie denjenigen, welcher bewirkte, daß der Mensch nicht allein auf der Erde, sondern auch auf dem Meere, ohne begraben zu werden, umkam; er findet in dem schnellen Wachsen des Flachses, und dem Eifer, mit welchem derselbe gebaut wird, einen Beweis, daß der Mensch sein eigenes Unglück befördere, ja, er betrachtet den Umstand, daß der Flachs die Erde ausmergelt, und daß er, um benutzt zu werden, ausgerissen werden muß, als Beweise, daß der Anbau dieser Pflanze gegen die Natur streitet.

Wenn Plinius in unseren Zeiten gelebt hätte, so würde er das Wunder noch größer gefunden haben, weil er alsdann gewußt hätte, daß aus diesem kleinen Samen nicht nur ein Product hervorleimt, das die Völker bekleidet und Schiffe über das Weltmeer bringt, sondern daß dieses Produkt, nachdem es abgenutzt ist, eine noch größere Rolle spielt; daß es nicht allein den Gedanken von Mann zu Mann bringt, sondern von dem Einzelnen an Tausende und Millionen; daß es Kenntnisse und Aufklärung unter den verschiedenen zahlreichen Völkerschaften der Erde verbreitet und unserm Antipoden das Evangelium bringt. Ob er dann vielleicht auch darauf gekommen wäre, von der Verwirrung und dem Frevel zu sprechen, welchen das Papier in der Welt verbreitet, vermag ich nicht zu bestimmen, aber ich zweifle doch daran, denn ich denke, das Papier würde bei ihm, so wie bei den Naturforschern der Gegenwart, solche beschränkte Ansichten vernichtet haben.

(Eingesandt.)

Enttäuschung.

Ich fand einst Bauern in der Schenke
Kneipen bei ländlichem Getränke,
Die schwuren hoch u. schwuren theuer,
Auf dem Plateau sei's nicht geheuer:
Da sei bei Nacht ein seltsam Leben,
Man höre fragen und Antwort geben,
Leise plaudern und heftig lachen,
Und, was erstaunlich bei den Sachen,
Man habe bis jetzt trotz allem Spähen
Noch niemals einen Sprecher gesehen.

Ich trank meinen Schoppen in guter Ruh
Und wandte mich dann der Straße zu.
Es lag der Schnee, soweit ich schaute,
Des Mondes volle Scheibe blaute,
Daß rings die Ebene klar erhellt;
Da glaub' ich fernher über's Feld
Ein lustiges Geschwätz zu hören,
Lass' mich in meinem Gang nicht stören
Und pfeif' mein Wanderliedelein.
Da hör ich lachen, hör ich schrei'n,
Als' käm ein ganzer Zug von Leuten,
Die sich genoss'ner Kirchweih freuten.
Ich mag nach rechts, nach links mich wenden,
In's Weiteste die Blicke senden,,
Kein Mensch, so weit das Mondlicht ruht.
Unheimlich war mir doch zu Muth,
Als ich im erst verworr'nen Lied
Schon Einzelstimmen unterschied.
Da ging ja bei Nacht das eigene Leben,
Das war das Fragen und Antwortgeben,
Das heftige Lachen, das leise Plaudern,
Durch meine Glieder rann's wie Schaudern,
Dann immer näher kam's und näher.
Ich hielt, seltsam bewegter Späher,
An einem Bildstock — plötzlich, schau!
Fährt hier ein Schatten dunkelgrau,
Doch als erschreckt ich seh' nach oben,
Mit Einem ist der Spuk zerstoben:
Schneegänse waren's, — voilà tout!

Nun pilgert' ich in guter Ruh,
Doch hat's nicht wenig mich verdrossen,
Daß so der schöne Spuk zerflossen,
Und sich mein bang' erwartet Wunder
Gelöst in schnöder Gänseplunder.
Auch fiel die Lieb' mir dabei ein,
Wie oft ein holdes Mägdelein,
Das man sich feenhaft erträumte,
Mit allem rosigen Schein umsäumte,
Statt einer aus der Engel Schaar
Auch nur ein simpel Gänschen war.

A. K.

Buntes.

— Ueber das Eisenbahn-Unglück bei Stadthagen schreibt ein Augenzeuge aus Herford vom 28. Febr. Folgendes: „Ich fuhr gestern Morgens von Bremen ab; unser Aufenthalt war überall so lange, daß wir gegen halb 6 Uhr Abends etwa noch eine Viertelstunde von Stadthagen entfernt waren. Mit einem Male erhebt sich ein Geschrei; auf demselben Geleise kommt mit Heftigkeit ein Zug mit 4- bis 500 Auswanderern entgegen. Alle Maschinen wurden zum Stillstande zu bringen versucht, doch ließ sich der Stoß nicht vermeiden. Die Schaffner waren im Nu alle abgesprungen, keiner wurde beschädigt. Der Wärter des Packguts wurde durch ein Fortepiano, auf welches eine gewaltige Kiste fiel, gerettet. Da unser Wagen langsamer fuhr, so hatte er weniger zu leiden. Doch stießen die Locomotiven heftig zusammen, wir fuhren in furchtbarem Schreck gegen einander, und kleine Contusionen kamen bei Vielen vor, erhebliche jedoch bei Keinem. Die andere Locomotive aber ward ganz zusammengedrückt, die Puffer fuhren durch drei Wagen hindurch. Es waren lauter Auswanderer aus Baiern, Thüringen, vom Rheine ꝛc. darin; ein Balken fuhr einem jungen Theologen, der aus America gekommen war und sich seine junge Frau aus Baiern geholt, mitten durch die Brust: er war auf der Stelle todt; der Frau wurden die Beine zerquetscht und das Auge beschädigt, heute Morgens fürchtete man, daß sie in Wahnsinn verfallen würde; einem jungen Menschen wurden Arme und Beine zerschlagen, heute Morgens war er todt. Es war ein entsetzlicher Jammer. Wir trabten durch den Schnee nach Stadthagen; die Verwundeten blieben noch da. In Stadthagen war ein so schreckliches Jammern, daß ich und mehrere Freunde, sobald auf der Bahn aufgeräumt war, nach Wunstdorf zurückkehrten und dort übernachteten. Man hatte inzwischen eine Locomotive von Minden kommen lassen und die Verwundeten nach Stadthagen transportirt. Als ich heute Morgens zurückkam, hörte ich, daß fünf Menschen schon todt seien; man glaubte, zwei andere würden auch nicht durchkommen. Verletzungen sind sonst noch vorgekommen.

— Ein berliner Trödler, welcher ganz allein ein altes, halb verfallenes Haus bewohnt, stand schon lange im Verdacht der gewerbsmäßigen Diebeshelerei. Endlich erfolgte wegen eines von ihm abgeschlossenen, an sich wenig bedeutenden Ankaufs eines gestohlenen Gegenstandes seine Verhaftung. Diesen Umstand wußte die Polizei zu benutzen, um das Treiben dieses Man-

nes möglichst gründlich zu enthüllen. Es wurde nämlich die Verhaftung ganz in der Stille ausgeführt, das Geschäft blieb offen, statt des Trödlers wurde solches aber von verkleideten Polizei-Beamten verwaltet. In solcher Weise liefen der Polizei an zwanzig Diebe mit den gestohlenen Sachen in die Hände. Bald kam ein Hausknecht und wollte ein Stück seinem Herrn entwendeter Manufactur-Waaren verkaufen, bald kam ein Brauerknecht und wollte einen Theil entwendeten Kupfergeräthes veräußern, bald kam ein professionirter Dieb, um gewaltsam gestohlene Sachen unterzubringen. Kurz, die Veranstaltung der Polizei hatte den besten Erfolg, zumal man bei der Ergreifung der Diebe sehr vorsichtig zu Werke ging. Dieselben verschwanden bei Tage spurlos in den weitläufigen Kellern dieser Diebeshöhle und wurden erst des Nachts zur Stadtvogtei transportirt. In diesen Kellern ereignete sich noch ein interessanter Zwischenfall. Man entdeckte nämlich in demselben bei einer sorgfältigen Nachforschung einen geheimen unterirdischen Gang. Ein Schutzmann versuchte es, diesen Gang entlang zu kriechen, fühlte aber plötzlich zu seinem Schrecken den Fußboden des tiefen Kellers wanken und stürzte in ein tiefes unterirdisches Loch, welches mit einer eisernen Fallthür verdeckt war. Nicht ohne Mühe gelang es ihm, sich vor Schaden zu hüten. Um dieses wunderbare Sachverhältniß aufzuklären, wurde eine Anzahl Feuerwehrmänner requirirt, welche den vielen in dem Keller aufgehäuften Schutt forträumen mußten. So entdeckte man denn endlich ein Loch, welches noch unter dem unterirdischen Gange angebracht worden war und wahrscheinlich aus sehr alten Zeiten herstammte. Auch Reste eines alten Brunnenkessels wurden aufgefunden. Das in der Stadt verbreitete Gerücht, daß man auch kostbare Schätze und Menschenknochen entdeckt habe, ist unbegründet.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers.

Die

Preußische National-Feuerversicherungs-Gesellschaft in Stettin,

gegründet auf ein Kapital von

Drei Millionen Thaler nebst Reserve-Fond,

übernimmt fortwährend Versicherungen auf Gebäude aller Art, Mobilien, Ackergeräthe, Frucht, Vieh, Waarenlager, Fabrik-Anlagen ꝛc. zu festen billigen Beiträgen.

Sie gewährt, außer der anerkannten Billigkeit ihrer Prämiensätze, bei Versicherungen auf längere Dauer noch bedeutende Vortheile und vergütet bei Brandschaden jeden Verlust, sowohl den, der durch Verbrennen, wie den, der beim nothwendigen Ausräumen durch Beschädigung oder Entwendung entsteht.

Die Gesellschaft bietet den Hypothek-Gläubigern die vollkommenste Sicherheit, nach §. 16 der Versicherungs-Bedingungen, wonach auch, wenn der Entschädigungs-Anspruch durch die Schuld des Versicherten verloren gehen sollte, die Entschädigung dennoch zu deren Gunsten verwendet wird. Dem Gläubiger wird ein Hypotheken-Sicherungs-Document behändigt.

Zur Vermittelung von Versicherungen empfiehlt sich,

Winterberg, den 5. März 1853,

der Agent
Martini.

183.)



Reisegelegenheit nach Amerika und Australien.

Die Expeditionen erfolgen an bestimmten Tagen in jedem Monat. Die Preise sind auf's billigste gestellt und die Beförderung ist als promt und solide rühmlichst bekannt.

Zum Abschluß von Verträgen empfiehlt sich, auch ertheilt genaue Auskunft,

184.) Brilon. **Carl Reimann.**

Die Goldberger'schen Ketten

bewähren sich nunmehr seit einer Reihe von Jahren als ein vorzügliches Mittel in verschiedenen **nervösen, rheumatischen** und **gichtischen** Krankheiten, als: Gesichts-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand-, Knie- und Fußgicht, Ohrenstechen, Sausen in den Ohren, Brust-, Rücken- und Lendenweh, Gliederreißen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit ꝛc. und haben demzufolge die mannigfachsten und ehrenvollsten Auszeichnungen erlangt. So wurden sie patronisizirt von **Sr. Majestät** dem **Kaiser von Oesterreich** und **Sr. Majestät** dem **Könige von Belgien,** concessioirt von den **Königl. Ministerien** der **Medicinal-Angelegenheiten** in **Preußen** und **Bayern,** geprüft und empfohlen von der **Medicinischen Facultät** zu Wien, von den **Sanitätsbehörden** der meisten Länder Europa's und von **vielen Hundert** geachteten Aerzten und Physikern, während andererseits die **zuverlässige** Wirksamkeit der Goldberger'schen Ketten von **vielen Tausend** hochachtbaren Personen aus allen Ständen und allen Himmelsstrichen constatirt ist durch rühmliche Zeugnisse u. Danksagungen, die, in besonders gedruckten Brochüren zusammengestellt,

im Depôt bei Herrn M. Friedländer in Brilon.

unentgeltlich ausgegeben werden. Ebenso werden daselbst Prospecte derjenigen Goldberger'schen Apparate verabreicht, die dazu bestimmt sind, die **Electricität** in **größeren Kraftäußerungen** auf den menschlichen Körper einwirken zu lassen. Durch diese Apparate in Ketten-, Band- und Kästchen-Form, kann man all' die mannigfaltigen physikalischen, chemischen und physiologische, Experimente und daher auch alle medicinischen Effecte einer voltaischen Säule hervorbringen, wovon sich Jedermann durch den untrüglichen Beweis der eigenen Sinne in seh- und fühlbaren Einwirkungen überzeugen kann.

185.)



Haus-Verkauf.

Die Eheleute Caspar Nieder zu Olsberg wollen ihr daselbst gelegenes Wohnhaus mit Hofraum und Garten, am Montag, den 14. März, Nachmittags 2 Uhr, beim Herrn Gastwirth Kahle in Olsberg, im Meistgebot verkaufen, wovon Kaufliebhaber mit dem Hinzufügen benachrichtigt werden, daß der größte Theil der Kaufgelder durch Uebermahme der eingetragenen Schulden berichtigt werden kann.

186.)

Echtes Klettenwurzel-Oel, zur Stärkung und Verschönerung der Haare, das Fläschchen zu 5 Sgr.;

Englisches Rowlands-Macassar-Oel, das Fläschchen zu 6 Sgr.; **Kölnisches Wasser** (Eau de Cologne) nach J. M. Farina, das Fläschchen zu 4½ Sgr., ist zu haben bei

M. Friedländer.

Frucht-, Oel- und Branntwein-Preise

Neuß, 4. März. 1853.

	Thlr.	Sgr.	Pf.
Weizen	2	15	—
Roggen	2	—	—
Wintergerste	1	12	—
Sommergerste	1	12	—
Hafer		26	—
Erbsen	2	15	—
Rüböl pr. Ohm 282 Pfd., ohne Faß	30	—	—
Branntwein, pr. Ohm à 123 Quart zu 47% (ohne Maklergeld.	14	15	—
Gereinigtes Oel	31	—	—
Stroh pr. Schock	5	—	—

Geld-Cours.

Neuethaler	1	Thlr.	17	Sgr.	— Pf.
5 Fr. Stücke	1	„	10	„	6 „
Napd'or	5	„	12	„	— „
Preuss. Frd'or	5	„	20	„	— „
Ausl. Pistolen	5	„	16	„	— „
Holl. 10 Guldst.	5	„	17	„	— „

Druck und Verlag von M. Friedländer in Brilon.